

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 47

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

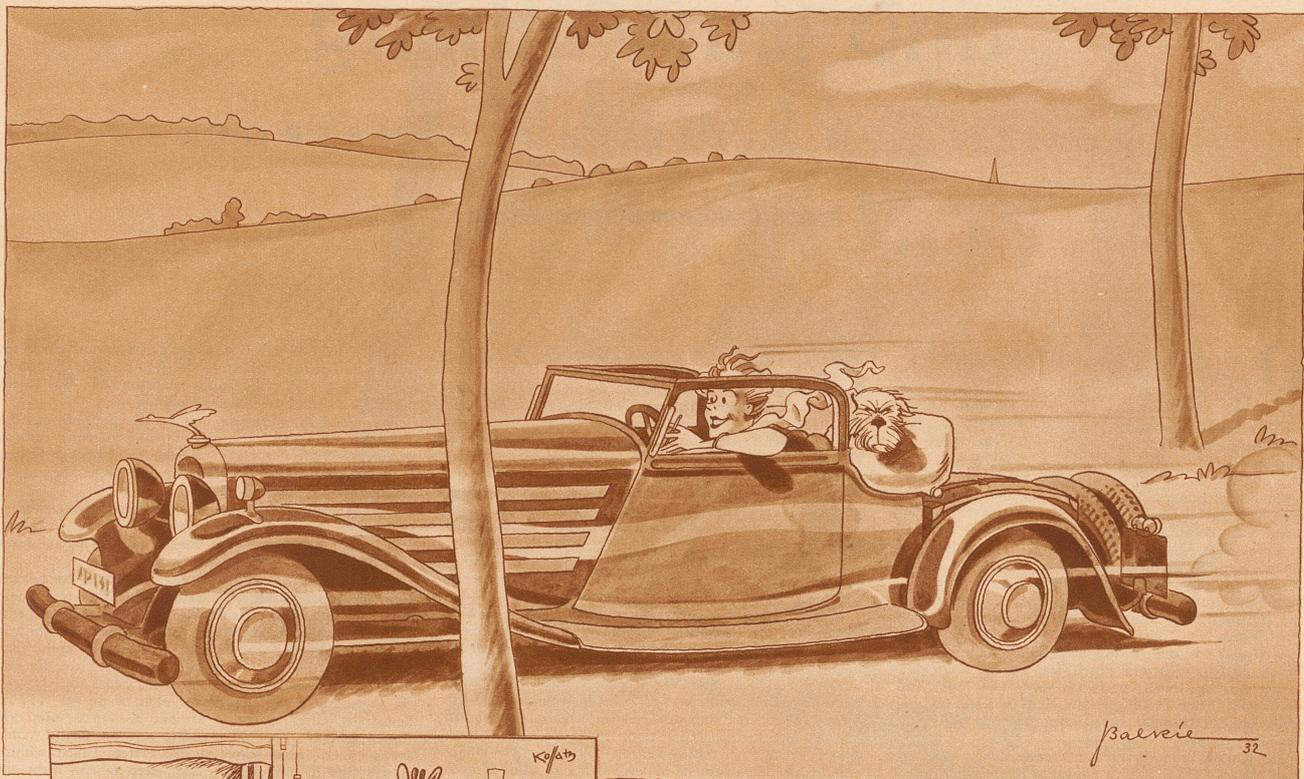
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

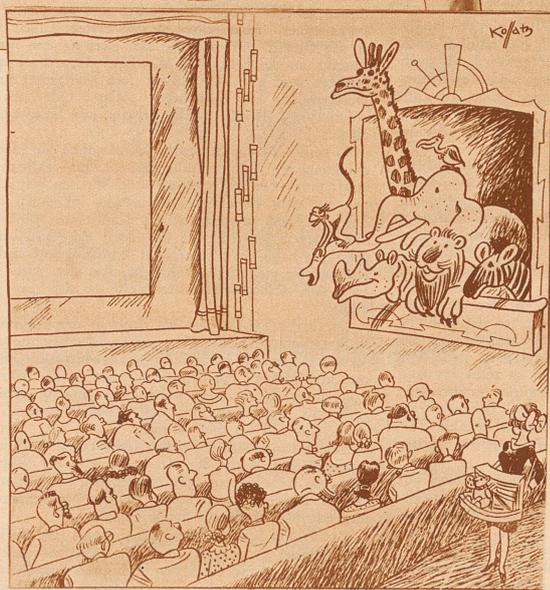
Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite



Der Hund in Nöten. «Hoffentlich fährt Frauchen bald gegen einen Baum...?» (Bavariaverlag)



Der Afrika-Film. Die Mitwirkenden sind persönlich zur Uraufführung erschienen.

Frau H. erzählte mir, daß sie neulich auf dem Wochenmarkt von einer Bäuerin, bei der sie Blumenkohl kaufen wollte, immerfort mit Fräulein angedredet worden sei.

Frau H. sagte der Bäuerin schließlich: «Ich bin bereits Mutter von zwei Kindern, liebe Frau.» Die gute Frau öffnete erstaunt den Mund und sagte nach einer kurzen Pause: «Genau wie meine Emma. Die hat sich auch von so einem verdammten Kerl reinlegen lassen.»

Der Richter fragte die Zeugin: «Wie alt sind Sie?» Die Zeugin schwieg. «Ist Ihnen die Frage unangenehm?» fragte der Richter. «Nein, die Antwort», sagte die Zeugin.

Reitunterricht. «Ein Dragoner und sein Pferd sollen eins sein, und nichts soll sie trennen als...» «Der Tod, Herr Hauptmann!» «Nein, der Sattel!»

New York. Ein Deutscher spricht von Goethe. «Wer ist Goethe?» will eine Amerikanerin wissen. «Aber Gnädigste, Goethe, Deutschlands größter Dichter, Schöpfer von „Egmont“, „Faust“ und anderen unsterblichen Werken.»

«Oh, ich verstehe, wir nennen ihn Schiller.»



Die Macht der Gewohnheit. Der Violinspieler sägt Holz für den Winter.

«Herr Apotheker, schmecken Sie doch mal das weiße Pulver, ob das Zucker ist.»
«Hm, Zucker ist es bestimmt nicht.»
«Hat meine Frau doch recht, dann ist es die Tüte mit Rattengift.»

«Diese Handschuhe kann ich Ihnen wirklich empfehlen, gnädige Frau! Die sind elegant und außerordentlich haltbar. Die halten bestimmt solange Sie leben!»
«Gut, dann nehme ich sie!»
«Darf ich vielleicht gleich zwei Paar einpacken?»

Zu einem Rechtsanwalt kommt ein Handwerksmeister und klagt, er könne von einem Kunden sein Geld nicht bekommen. Sagt der Rechtsanwalt:
«Waren Sie noch einmal bei Ihrem Kunden und haben darum gebeten, daß er Ihnen die Rechnung bezahlt?»
«Ja, gerade soeben!» sagt der Handwerker.
«Und was antwortete er darauf?»
«Gehen Sie zum Teufel! Und da bin ich sofort zu Ihnen gegangen, Herr Anwalt.»